

Ein geheimnisvoller Schacht und trauernde Schüler

Geflügelzüchter starten durch, die Wittlager Kreisbahn macht Verluste, und in Bad Essen geht ein „Sarg“ baden



Vor 50 Jahren

Von Wolfgang Hüge

ALTKREIS WITTLAGE. Im März 1959 sprießt nicht nur das erste zarte Grün aus dem kargen Winterboden. Im Wittlager Land werden nun Baumaßnahmen auf den Straßen eingerichtet. Wanderer stoßen auf einen See in Rabber, und für Gesprächsstoff sorgt die Abschlussklasse der Mittelschule, die ihren „Klassengeist“ zu Grabe trägt. Traurig fallen auch die Bilanzzahlen der Wittlager Kreisbahn aus.

Bohmte, 10. März:

„60 Jahre Geflügelzüchterverein Bohmte und Umgebung“, das war das Thema der letzten Versammlung des Vereins im Gasthof Gieseke, an der fast alle Mitglieder teilnahmen. Vereinsvorsitzender Willy Schnittker, Bohmterheide, gab einen Rückblick über die Geschichte des Vereins. Nach seinen Ausführungen versammelten sich die Geflügelzüchter des Kreises am 5. März 1879 im großen Saale des Gasthauses Gieseke, um die Gründung eines Nutzgeflügelzüchtervereins zu besprechen. [...] 53 Personen ließen sich damals in die Mitgliederliste eintragen, und die am gleichen Tage durchgeführten Vorstandswahlen

schlossen mit folgendem Ergebnis: 1. Vorsitzender Teschemacher, Wahlburg; Stellvertreter Prinzhorn, Rabber; Kassierer Rudolf Seiters, Bohmte; 1. Schriftführer Franz Mugele, Bohmte; 2. Schriftführer Hermann Kohlhaus, Bohmte. August Gieseke wurde zum Festwirt und sein Gasthof zum Vereinslokal bestimmt.

[...] Bohmte und Venne trennten sich, am 1. Januar 1934 spaltete sich der Verein in die beiden selbständigen Geflügelzüchtervereine Bohmte und Venne. Das machte eine Neuwahl des Vorstandes notwendig, die in Bohmte folgendes Ergebnis hatte: 1. Vorsitzender Heinrich Rommel; Schriftführer Heinrich Knapp; Kassierer Franz Mugele; 1. Beisitzer Heinrich Nedderhoff; 2. Beisitzer E. Kohlhaus. [...] Am 1.1.1938 trat wegen Arbeitsüberlastung auch der damalige Kassierer, Fr. Mugele, zurück. Seinen Posten übernahm H. Thomas.

Unter den 146 Mitgliedern waren zahlreiche Hühnerhalter, die dem Verein beigetreten waren, um in den Genuß des billig eingekauften Futters zu kommen. Um hier wieder klare Linien zu erhalten, beschloß man, nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges nur noch „echte“ Mitglieder weiterzuführen. Dadurch schmolz die Mitgliederzahl auf 26 zusammen, die aber alle Züchter waren. Bis zum Jahresende stieg die Zahl wieder auf 40. Mit ihnen konnte der Verein erreichen, daß im Jahre 1947 die erste Kreisverbandsschau wieder in Bohmte stattfand. [...]

Wittlage, 11. März:

[...] Was im Winter notgedrungen warten mußte, jetzt kommt es zum Zuge. Die Bautätigkeit nimmt wieder zu. Nicht nur, was die Errichtung von Häusern betrifft, nein, auch so manches Straßenbauprogramm kann nun verwirklicht werden. Wie auf der Bundesstraße 65, wo in diesen Tagen gebuddelt wird. Genaue gesagt, in Wittlage und in Ölingen. Die Ortsdurchfahrt innerhalb der „Kreisresidenz“ war alles andere als eine Visitenkarte. Von der kurvenreichen Linienführung der B 65 soll hier nicht die Rede sein. Es ist vielmehr die gewölbte und schmale Fahrbahn gemeint, jenes mit Blaubaasalt gebaute Straßenstück, das die Kraftfahrer vor allem bei Gegenverkehr und Regenwetter zur Verzweiflung brachte. Nun, nachdem vor Wochen hier Bürgersteigarbeiten durchgeführt worden sind, ist man jetzt dabei, die B 65 zu verbreitern und vor allem die Wölbung, die es wirklich in sich hatte, zu beseitigen. [...] Aber innerhalb des Kreises Wittlage gibt es auf der Bundesstraße 65 noch eine zweite Baustelle. Sie liegt in der Gemarkung Ölingen und beginnt etwa bei der Gastwirtschaft Horst in einer Länge von 700 Metern. Hier soll die Straße eine günstigere Linienführung erhalten, so daß die leichten Kurven auf diesem Stück in absehbarer Zeit verschwunden sein werden.

Bad Essen, 14. März:

Die Leute schauten aus den Fenstern, standen in den Türen oder säumten die Stra-

ßen, als sich gestern vormittag durch den Kurort ein langer „Trauerzug“ bewegte. Kein gewöhnlicher, o nein! Die Klasse 10 der Kreismittelschule, die heute morgen ins Leben verabschiedet wird – wie es so schön heißt –, nahm Abschied von der Schule. Abschied auf ihre Art. Unbekümmert und lustig. Nach dem Motto: Heißehei, was kostet das Leben! Es wurde „geschluchzt“, und die „Tränen“ flossen. Ob sie freilich echt waren oder so falsch, wie das Wetter im April, nun, wer fragt schon danach. In traurigem Schwarz waren sie gekleidet, und die meisten der mittleren Reife zierte ein Zylinder, während die Mädchen hinter Schleiern vom „Abschiedsschmerz“ geschüttelt wurden. [...] Der Zeiger der Uhr rückte auf 11.15 Uhr, als die Pausenglocke schrillte.

Da traten sie vor die Tür, die bald „Ehemalige“ sein werden. Vier Mann trugen einen schwarzen „Sarg“, in dem der Klassengeist gebettet lag, und ein großes Transparent erinnerte daran, daß nunmehr nach zehnjährigem schwerem Leiden die Klasse 10 der Kreismittelschule verschieden sei. Der Hofglocke einer einzigen „lustigen Trauergesellschaft“ – denn es war ja Pause –, als Wilfried Sievert seine „klassischen Sätze“ sprach. An seine Kameraden und an seine Mitschüler. Der Klasse 9, die nunmehr bald in die „zehnten Fußstapfen“ tritt, sagte er: „Gehorcht immer eurem Lehrer, wenn ihr es für richtig haltet! Mogelt nie, wenn der Lehrer es merkt! Macht immer fleißig eure Arbeiten, auch wenn ihr nichts aufhabt!“ Nach diesen Sätzen war er des Beifalls aller Schüler und Schülerinnen sicher.

Dann pustete Jürgen Frickehelm in seine Trompete, der Zug durch den Ort begann, begleitet vom Lachen und Schmunzeln der Zuschauenden. Zwei kranke Klassenkameraden wurden besucht. So zog die Klasse 10, begleitet vom Gelächter der „traurigen Hinterbliebenen“, hinunter zum Hafen, wo der „Klassengeist“ im Mittellandkanal versenkt werden sollte. Nachdem Klassen Sprecher Axel Schleibaum die Abschiedsworte gesprochen hatte, flog, schwuppdiwupp, in hohem Bogen der „pappene Sarg“ ins kalte Naß.



Straßenbau vor fünf Jahrzehnten. Die Fahrzeuge waren kleiner als heute. Repros: Wolfgang Hüge

Bohmte, 19. März

Die Wittlager Kreisbahn mußte auch im Geschäftsjahr 1956, für das soeben der Geschäftsbericht vorgelegt worden ist, einen Bilanzverlust in Kauf nehmen. Er ist mit 0,379 Mill. DM ausgewiesen und gliedert sich in 0,332 Millionen DM Verlustvortrag aus dem Vorjahr und in 0,047 Millionen DM Jahresverlust 1956. Die kürzliche Hauptversammlung genehmigte Jahresabschluss und Berichte und beschloß Vortrag des Verlustes auf die neue Rechnung. Strukturell ist aufschlußreich, daß sich der Jahresverlust 1956 bei im Vergleich zum Vorjahr abermals verstärkter Beförderungsleistung ergab, während 1955 ein Jahresgewinn (0,063 Millionen DM) erzielt werden konnte, der allerdings durch den Verlustvortrag aus 1954 weit überdeckt wurde. Insgesamt 721 122 Personen sind im Berichtsjahr mit der Wittlager Kreisbahn gefahren gegenüber 627 499 im Vorjahr [...]

Rabber, 28. März:

An einem schönen Märzmittag durchstreiften sie das Bruch, das sich nördlich

des Kanals wie ein in verschiedene schillerndem Grün gewebter Teppich bis zu den Stemmer Bergen, hier und dort von Ackerflächen oder einem Holz unterbrochen, ausbreitet. Dort, wo die letzten Rabberschen Höfe wie ein Vorposten die einsame Wacht halten, schimmert plötzlich durch das noch braune Geäst von Erlen, Weiden und Pappeln eine silberne Wasserfläche. Das ist eine riesige Überraschung, denn noch nie haben sie von einem „See“ gehört, der sich im Rabberschen Bruch dem Segen der Zivilisation hätte entziehen können. [...] Ein alter Bauer schneidet eine Hecke. [...] Mit leidig ob der Unwissenheit, sieht er die Fragenden an. In unverfälschtem Plattdeutsch erzählt er eine interessante Geschichte, die des Tonschachtes. Der Tonschacht ist zu dem Zeitpunkt entstanden, als der Bau des Mittellandkanals beendet wurde, also etwa 1914. Man brauchte Ton, um den Grund des Kanals zu verdichten. Weil hier eine gute Tonschicht war, wurde die damalige Grube teilweise bis zu 3 Meter Tiefe ausgeschachtet, doch als die

Pumpe ihre Tätigkeit einstellte, lief die Grube zu. „Baden denn die Kinder hier gar nicht?“ „Ja, früher haben die Kinder aus Wimmer hier gebadet – doch als während des letzten Krieges drei Kinder ertranken, wagte es niemand mehr, hier zu baden...“

Sie gehen mit dem alten Mann, der seine Arbeit für eine Weile ruhen läßt, zurück zu diesem „künstlichen See“. Wildenten und Stare scheuchen auf, als der gute Alte fortsetzt zu erklären und zu plaudern. Ein Angler hat mittlerweile seine Position bezogen und ermahnt mit vorwurfsvollem Blick zur Ruhe. Die Wißbegier läßt die Neulinge nicht in Ruhe. Sie gehen auf den Angler zu und fragen und fragen.

So erfahren sie, daß der Tonschacht vom Anglerverein gepachtet ist. Es lohne sich, darin zu angeln. Darum zahle man eine Gebühr, um das Recht zu erwirken. Daß dieses Gewässer noch nicht zugewachsen ist, sei das Verdienst der Petrijünger, die Schacht dem Wimmerbachprojekt angeschlossen ist. [...]



Historische Ansicht auf einem alten Foto: der Ortseingang von Bad Essen mit der St.-Nikolai-Kirche im Hintergrund.

Willkommen zu Hause. Die neue E-Klasse.

Erleben Sie am 28. März die beste E-Klasse aller Zeiten. Ihr Mercedes-Benz Partner freut sich auf Sie.

Mercedes-Benz